

3. Februar 2009

2009-03

Aktuelle Informationen aus den Bereichen Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie Arbeitsmarkt

Inhalt

BILDUNGSPOLITIK

1. Qualität der Berufsbildung: Akteure sehen Verbesserungsbedarf bei den andern
2. Qualifikationsrahmen: Die Deutschen machen Ernst

ÜBERGÄNGE

3. Zug: Nahtstellenkonferenz mit konkreten Ergebnissen
4. FR: 200 Jugendliche machen ein 10. Schuljahr in der deutschsprachigen Schweiz

BERUFLICHE GRUNDBILDUNG

5. Zweijährige Grundbildung: Gutes Echo in Basel
6. Grundbildungsverordnung: BBT lädt zur Antragsstellung für Vor-Tickets ein
7. Qualitätssicherung in üK: Erstes Ausbildungszentrum zertifiziert
8. Grundbildung "Kaufmann/Kauffrau" in der öffentlichen Verwaltung
9. Deutschland: Ausbildungs-Patenschaften für ausländische Unternehmen gesucht
10. Validierung von Bildungsleistungen: Die weiteren Schritte

HÖHERE BERUFSBILDUNG

11. Weiterbildungen im Gesundheitsbereich: OdASanté hält an Nachdiplomstudiengängen fest

WEITERBILDUNG BERUFE UND AUSBILDUNGEN (SEK II)

12. GfS-Studie: Unternehmen investieren in die Weiterbildung
13. Volkshochschulen: Neue Generalsekretärin
14. Weiterbildung: Deutsche Betriebe zahlen jährlich 1000 Euro pro Mitarbeiter

ARBEITSMARKT

15. Stellenmarktindex: Den Arbeitsmarkt besser verstehen
16. VSAA: Ja zur Personenfreizügigkeit

BERATUNG UND VERMITTLUNG ARBEITSMARKT

17. Arbeitslosigkeit: RAV werden massiv ausgebaut
18. Ausländer: Bund fördert Integration
19. RAV: 101 neudiplomierte Personalberatende

BESTIMMTE GRUPPEN VON STELLENSUCHENDEN

20. Aargau: Vitamin L gegen Jugendarbeitslosigkeit
21. Profora Bejune: Ausbildungen für Flüchtlinge, Asylsuchende, Migranten, Arbeitslose und Sozialhilfebezüger

INTEGRATION VON BEHINDERTEN UND SOZIAL SCHWACHEN

22. Solothurn: Case Management für Stellensuchende erfolgreich
23. Deutschland: Weniger Wiedereingliederungen

PRINT- UND ONLINE-ANGEBOTE

24. BBT publiziert neue "Fakten und Zahlen" zur Berufsbildung
25. Publikationen: Bildungsstatistik 2008 erschienen

PERSONEN UND INSTITUTIONEN

26. MBA Zürich: Neuer Leiter der Abteilung Betriebliche Bildung

INSERATE, STELLENINSERATE

Siehe Seite 3 und 4

BILDUNGSPOLITIK**1. Qualität der Berufsbildung: Akteure sehen Verbesserungsbedarf bei den andern**

(jf) Im Auftrag der Zentralschweizer Berufsbildungsämter-Konferenz (ZBK) hat DemoSCOPE eine Befragung über die Qualität der Berufsbildung durchgeführt. Befragt wurden Berufsfachschulen, Lehrbetriebe, kantonale Ämter für Berufsbildung und Berufsberatung sowie Volksschulen. Die Antworten zeigen interessante Differenzen. So finden die Berufsfachschulen, es fehle den Jugendlichen an elementaren Voraussetzungen für die berufliche Grundbildung. Vertreter der drei anderen befragten Gruppen beurteilen die Situation positiver. Handlungsbedarf für die Verbesserung der Berufsbildung sehen die Befragten jeweils bei den anderen Akteuren.

Zusammenfassung und Empfehlungen zur Studie "Qualität der Berufsbildung in der Zentralschweiz (Phase 2)" unter www.edudoc.ch/record/30690
Information: Christine Huber, Geschäftsführerin ZBK, christine.huber@lu.ch

2. Qualifikationsrahmen:**Die Deutschen machen Ernst**

(df) Um berufliche Ausbildungen über die System- und Ländergrenzen vergleichbar zu machen, ist die Entwicklung von nationalen Qualifikationsrahmen notwendig. Diese sind in Kompetenzfelder und Niveaus unterteilt. Der Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) möchte mit Pilotversuchen die Praxistauglichkeit des deutschen DQR prüfen. Insbesondere sei sicherzustellen, dass "grundsätzlich alle Kompetenzniveaus des DQR auf schulischen, betrieblichen, hochschulischen und beruflichen Bildungs- und Karrierewegen erreichbar" und "prinzipiell keine Reservierungen bestimmter Niveaus für bestimmte Qualifikationen möglich sind".

Mehr auf der Website des BIBB (www.bibb.de/de/50690.htm) und unter www.edudoc.ch/record/30796

ÜBERGÄNGE**3. Zug: Nahtstellenkonferenz mit konkreten Ergebnissen**

(wt) Gut lesbare Zeugnisse, faire und transparente Selektion, bessere Koordination und mehr Dialog: Das sind einige der Folgerungen und Forderungen einer Tagung, die sich mit der Nahtstelle beim Übergang von der obligatorischen Schulzeit in die berufliche Grundbildung oder in eine weiterführende Schule beschäftigt hat. Vertreterinnen und Vertreter von Zuger Behörden, Schulen, Bildungspolitik, Arbeitnehmerorganisationen und Ausbildungsbetrieben erarbeiteten in sechs Teilprojekten konkrete Massnahmen und Vorschläge. Kurzbericht unter www.edudoc.ch/record/30664

4. FR: 200 Jugendliche machen ein 10. Schuljahr in der deutschsprachigen Schweiz

(jf) Seit 1982 bietet der Kanton Freiburg Jugendlichen nach Abschluss Ihrer obligatorischen Schulzeit die Gelegenheit, ein Schuljahr im anderen Sprachgebiet des Kantons zu absolvieren. 1998 wurde das Projekt

Liebe Nutzer und Nutzerinnen dieses Newsletters

Die PDF-Version des Newsletters finden Sie auf unserer Website unter www.panorama.ch/pdf/2009-03DE.pdf wie auch die aktuelle Version des Veranstaltungskalenders (www.panorama.ch/de/veranstaltungen).

Die Website www.panorama.ch bringt darüber hinaus weitere einschlägige Informationen, beispielsweise über die Schweizermeisterschaften in verschiedenen Berufen sowie - bereits vor der Publikation im Newsletter - die neusten Stelleninserate.

Die Redaktion

auf die Deutschschweizer Kantone BE, SO, AG, BS, BL, ZH und LU ausgedehnt. VS wird ab Herbst 2009 dazukommen. Das Jahr soll den Jugendlichen ermöglichen, die Kenntnisse in der deutschen Sprache zu vertiefen. Diese noch wenig bekannte Möglichkeit ist keineswegs ein "verlorenes" Jahr. Es eröffnen sich anschliessend neue Chancen, da das Beherrschen von Sprachen in einem zweisprachigen Kanton einen Vorteil darstellt. Weitere Informationen unter www.bucoli.ch

BERUFLICHE GRUNDBILDUNG

5. Zweijährige Grundbildung: Gutes Echo in Basel

(df) Die zweijährige berufliche Grundbildung und die individuelle Begleitung stossen bei Lernenden und Bildungsverantwortlichen der beiden Basel auf grosse Zustimmung. Dies zeigt eine externe Evaluation. Die Jugendlichen erleben die Arbeit im Betrieb und den Unterricht in der Berufsfachschule als vielseitig, abwechslungsreich und mit einem gewissen Handlungsspielraum versehen. Der Bericht (www.edudoc.ch/record/30788) enthält eine Reihe von spannenden Empfehlungen. So sollten sich die Organisationen der Arbeitswelt darum bemühen, klare Profile von Arbeitsstellen zu schaffen, welche den Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen einer zweijährigen Grundbildung entsprechen.

6. Grundbildungsverordnung:

BBT lädt zur Antragsstellung für Vor-Tickets ein

(df) Das BBT hat eine Reihe von Organisationen der Arbeitswelt eingeladen, im Hinblick auf die diesjährige Vor-Ticket-Vergabe durch die Arbeitsgruppe "Masterplan Berufliche Grundbildung" Antrag auf ein Vor-Ticket zu stellen. Die entsprechenden Verordnungen sollen laut Planung im Jahr 2012 in Kraft treten. Der Einsendeschluss für die Vor-Ticket-Anträge ist der 30. April 2009. Mehr Information auf der Website www.bbt.admin.ch/themen/grundbildung/00655/ des BBT und unter www.edudoc.ch/record/30797.

7. Qualitätssicherung in üK:

Erstes Ausbildungszentrum zertifiziert

(wt) In *bbaktuell* 229 haben wir darüber berichtet: Swissmem hat ein System zur Qualitätssicherung in überbetrieblichen Kursen entwickelt. Als erstes Zentrum der Schweiz ist nun das Regionale Ausbildungszentrum Au (RAU) durch die Société Générale de Surveillance (SGS) nach diesem neuen System zertifiziert worden. Darstellung des neuen Systems durch Alfred Rudin, Swissmem Berufsbildung, unter www.bbaktuell.ch/pdf/bba4855a.pdf. Leitfaden zur Zertifizierung des RAU unter www.bbaktuell.ch/pdf/bba4855b.pdf, Medienmitteilung unter www.edudoc.ch/record/30785

8. Grundbildung "Kaufmann/Kauffrau" in der öffentlichen Verwaltung

(wt) In einer im Januar 2009 erschienenen Publikation (www.edudoc.ch/record/30776) gibt die akkreditierte Ausbildungs- und Prüfungsbranche "Öffentliche Verwaltung/Administration publique" Einblick in die neusten Entwicklungen. Haben im Jahre 2003 noch 1349 Lernende ihre Ausbildung in einer Gemeinde, in einer

Stelleninserat

Neue/r Chefredaktor/in für PANORAMA gesucht

Das SDBB schreibt die Stelle der Chefredaktion für den Fachmedienverbund PANORAMA auf Herbst 2009 neu aus. Der/Die

NEUE CHEFREDAKTOR/IN

sorgt für den Betrieb, den reibungslosen Ablauf und die Weiterentwicklung dieser wichtigen Informationsdienstleistung für Fachleute der Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie des Arbeitsmarkts.

Ausführliche Stellenausschreibung unter www.csfo.ch/dyn/bin/2026-179375-1-inserat_chefredaktion_panorama_lang_090114.pdf.

Stelleninserat

Berufs-, Studien- und Laufbahnberater/Laufbahnberaterin

Das Laufbahnzentrum der Stadt Zürich ist eines der grössten Kompetenzzentren für Laufbahnfragen in der Schweiz. Für die Abteilung JOB PLUS, welche Motivationsprogramme und Brückenangebote für Jugendliche im Übergang zwischen Schule und Beruf anbietet, suchen wir per 1. Mai 2009 oder nach Vereinbarung eine/n engagierte/n

BERUFS-, STUDIEN- & LAUFBAHNBERATER/IN

Auskünfte erteilt Christian Müller, Abteilungsleiter JOB PLUS, Direktwahl 044 278 80 61.

Nähere Informationen im Stelleninserat unter www.panorama.ch/pdf/5432da.pdf

Stelleninserat

medAss sucht Schulleiterin/Schulleiter

Die medAss AG ist die aus den bisherigen Bildungsanbietern neu entstehende Berufsfachschule für medizinische Assistenzberufe mit Standorten in Bern und Spiez, die Lernende in den Berufen medizinische Praxisassistent/in, Dentalassistent/in und tiermedizinische Praxisassistent/in im Kanton Bern ausbildet. Für die

LEITUNG DER BERUFSFACHSCHULE

suchen wir eine initiative und motivierte Persönlichkeit. Sind Sie interessiert? Mit einem Klick auf das Stelleninserat www.panorama.ch/pdf/5448da.pdf erhalten sie mehr Informationen.

kantonalen Verwaltung oder in einer öffentlich-rechtlichen Institution begonnen, waren es im Jahre 2008 bereits 1826. Die Anzahl der Lehrbetriebe ist auf 2377 gestiegen. Rund ein Sechstel aller Lernenden, die das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis "Kaufmann/Kauffrau" anstreben, werden heute in der öffentlichen Verwaltung ausgebildet.

Weitere Informationen: www.ov-ap.ch

9. Deutschland: Ausbildungs-Patenschaften für ausländische Unternehmen gesucht

(df) In Deutschland gibt es 280'000 Betriebe, die von Unternehmerinnen und Unternehmern ausländischer Herkunft geführt werden. Je nach Nationalität bilden davon lediglich zwischen 6 und 15% aus. Der Grund sind die oft fehlenden Kenntnisse über das deutsche Ausbildungssystem. Deshalb sollten Unternehmer/innen, die bereits langjährige Erfahrung in der dualen Berufsausbildung haben, die Patenschaft für einen solchen Betrieb übernehmen. Die "Aktion zusammen wachsen" sucht Unternehmen, Wirtschaftsverbände und Kammern, die bereit sind, solch eine Patenschaft zu vermitteln oder zu übernehmen.

Weitere Informationen unter www.aktion-zusammen-wachsen.de

Über eine Aktion der "Koordinierungsstelle - Ausbildung in ausländischen Unternehmen" KAUSA mit gleicher Zielgruppe haben wir in bbaktuell 145 und 177 berichtet, vgl. www.bbaktuell.ch/pdf/bba3427a.pdf und www.bbaktuell.ch/pdf/bba3427b.pdf

10. Validierung von Bildungsleistungen: Die weiteren Schritte

(df) An der 4. Jahreskonferenz des Nationalen Projekts Validierung von Bildungsleistungen sind Ende 2008 die Resultate der Arbeiten des letzten Jahres präsentiert worden, darunter das Ergänzungsdokument zum nationalen Leitfadens. Zudem wurde über die weiteren Arbeiten im Hinblick auf den Projektabschluss Ende 2009 informiert. Ein Schwerpunkt liegt auf den Schnittstellen zwischen Kantonen und OdA. Insbesondere soll die interkantonale Vergleichbarkeit der Dossiers sichergestellt werden. Am 15. Dezember 2009 sind der Schlussbericht des nationalen Projekts und Resultate aus der übergeordneten Evaluation zu erwarten.

Dokumentation der 4. Jahreskonferenz unter www.bbt.admin.ch/themen/berufsbildung/00106/00404/00524/

Termine 2009: www.validacquis.ch/agenda/

HÖHERE BERUFSBILDUNG

11. Weiterbildungen im Gesundheitsbereich: OdASanté hält an Nachdiplomstudiengängen fest

(am) Das BBT revidiert die Verordnung über Mindestvorschriften für die Anerkennung von Bildungsgängen und Nachdiplomstudien der höheren Fachschulen. Dabei wird der Stellenwert der Nachdiplomstudiengänge (NDS HF) überprüft. Wie die OdASanté in ihrem Newsletter (www.edudoc.ch/record/30784) schreibt, schlägt das BBT für den Bereich Gesundheit vor, die höheren Fachprüfungen (HFP) als Alternative zu NDS vermehrt zu berücksichtigen. Dieses Ansinnen habe die

Stelleninserat

Berufs- & Laufbahnberater/in (80%)

Das Amt für Berufsberatung des Kantons Zug, BIZ ZUG, sucht auf den 1. Juli 2009 oder nach Vereinbarung eine/n

BERUFS- & LAUFBAHNBERATER/IN (80%)

Im Zentrum der Aufgaben steht die Beratung von Jugendlichen und Erwachsenen. Sie verfügen über einen anerkannten Abschluss in Berufs- und Laufbahnberatung (SVB, Fachhochschule oder Universität/NABB) und haben - wenn möglich - bereits ein paar Jahre Erfahrung in der Berufs- und Laufbahnberatung. Für Auskünfte steht Ihnen die Amtsleiterin Bernadette Boog zur Verfügung, Telefon 041 728 32 18 oder bernadette.boog@dbk.zg.ch. Mehr Informationen zur Stellenausschreibung unter www.panorama.ch/pdf/5454da.pdf.

Inserat

Universität Bern: "Den Lernerfolg optimieren" - ein Kurs für Weiterbildungner/innen mit projektbezogener, individueller Beratung

Der Kurs vermittelt didaktisches Wissen zur Planung, Gestaltung und Entwicklung von kompetenz- und teilnehmerorientierter Weiterbildung und leistet so einen Beitrag zur

OPTIMIERUNG DER LEHRE

und zur Verbesserung der Rahmenbedingungen von Weiterbildung. Bern, 24./25. April und 12. Juni 2009. Weitere Informationen unter www.weiterbildung.uni-be.ch (Bildung und Wissenschaft)

Inserat

Master of Advanced Studies EHB in Bildungsmanagement

Fördern Sie Ihre Karriere mit einem Abschluss MAS EHB in Bildungsmanagement (60 ECTS). Das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung (ehemaliges SIBP) bietet ein berufsbegleitendes (2-6 Jahre)

WEITERBILDUNGSSTUDIUM FÜR BERUFSBILDUNGSVERANTWORTLICHE UND SCHULLEITER/INNEN

an, das zum "Master of Advanced Studies EHB in Bildungsmanagement" führt.

Weitere Informationen im Stelleninserat unter www.panorama.ch/pdf/5430da.pdf

und auf www.mas.ehb-schweiz.ch.

Kontakt: mas@ehb-schweiz.ch und Tel: 031 910 37 57

betroffenen Kreise verunsichert. Der Vorstand OdASanté vertritt einstimmig die Meinung, dass NDS HF im Gesundheitsbereich unverzichtbar sind. Gleichzeitig seien die HFP für die Branche attraktiv und sollten allmählich Fuss fassen.

WEITERBILDUNG

12. GfS-Studie: Unternehmen investieren in die Weiterbildung

(df) Die Schweizer Unternehmen flexibilisieren die Arbeit, investieren aber gleichzeitig in Weiterbildung und Gesundheit ihrer Mitarbeitenden. Dies ist das Ergebnis einer Befragung von 1098 Firmen durch das Forschungsinstitut gfs-Zürich. Die Flexibilisierung der Arbeit ist eine kostensenkende Massnahme. Über die Hälfte (62%) der Unternehmen setzt auf sie: 23% der Unternehmen nutzen Temporärarbeit, weitere 39% bevorzugen andere Formen flexibler Arbeit, meist Teilzeitarbeit oder flexible Arbeitszeitkalendar. 61% der Unternehmen geben an, in die Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden zu investieren.

Mehr Informationen unter www.gfs-zh.ch

13. Volkshochschulen: Neue Generalsekretärin

(jf) Der Vorstand der Schweizerischen Volkshochschulen (AUPS/VSV) hat Denise Pochon-Jonin einstimmig zur neuen Generalsekretärin ernannt. Sie hat ihre Arbeit am 5. Januar 2009 aufgenommen. Die diplomierte Erwachsenenbildnerin (DIFA) hatte zuvor als Leiterin zweier Institutionen für Erwachsenenbildung gearbeitet: dem Weiterbildungs- und Informatikzentrum (WIZ, seit dem 1. Januar Interprofessionelles Weiterbildungszentrum IWZ) in Freiburg und Business Klubschule Migros des Kantons Waadt.

Kontakt: Denise Pochon, Generalsekretärin (VSV), 031 302 82 06 (direkt 39), denise.pochon@up-vhs.ch

14. Weiterbildung: Deutsche Betriebe zahlen jährlich 1000 Euro pro Mitarbeiter

(am) 84 Prozent aller deutschen Unternehmen haben ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahr 2007 an Weiterbildungen teilnehmen lassen. Gekostet hat sie das rund 27 Milliarden Euro, pro Mitarbeiter etwas mehr als 1000 Euro. Einer Erhebung (www.edudoc.ch/record/30781) des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) lässt sich weiter entnehmen, dass es Firmen gibt, die mehr als drei Jahre keine Weiterbildung möglich gemacht haben. Es sind dies vor allem Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitenden. Besonders aktiv sind dagegen Banken und Versicherungen.

ARBEITSMARKT

15. Stellenmarktindex:

Den Arbeitsmarkt besser verstehen

(vm) Erstmals wird der Stellenmarkt breit abgestützt und wissenschaftlich fundiert erfasst. Der Stellenmarkt-Monitor Schweiz der Universität Zürich hat in Kooperation mit Adecco Switzerland einen weltweit einzigartigen Stellenmarkt-Index (www.stellenmarktmonitor.uzh.ch) entwickelt. Dieser gibt Auskunft über den gesamten Schweizer Stellenmarkt in Presse und Internet. Er informiert über den aktuellen Personalbedarf von Klein- und Grossfirmen aus allen Branchen und Regionen.

16. VSAA: Ja zur Personenfreizügigkeit

(sre) Die kantonalen Arbeitsmarktbehörden, die für den Vollzug der flankierenden Massnahmen verantwortlich sind, haben sich in einer Medienmitteilung (www.edudoc.ch/record/30815) klar für die Weiterführung und Ausdehnung der Personenfreizügigkeit Schweiz-EU ausgesprochen. Mit der Öffnung der Arbeitsmärkte wurde auch der Arbeitnehmerschutz verstärkt. Dank der flankierenden Massnahmen konnten negative Auswirkungen auf die Löhne und die Arbeitsbedingungen eingedämmt werden. Die Arbeitsmarktkontrollen sollen im Hinblick auf die Ausweitung der Personenfreizügigkeit auf Bulgarien und Rumänien weiter intensiviert werden.

BERATUNG UND VERMITTLUNG ARBEITSMARKT

17. Arbeitslosigkeit: RAV werden massiv ausgebaut

(vm) Die Wirtschaftskrise ist auf dem Arbeitsmarkt angelangt. Die meisten Kantone verzeichneten im letzten Quartal 2008 eine überdurchschnittliche Zunahme der Arbeitslosigkeit. Dies geht aus einer Umfrage hervor, die PANORAMA.aktuell bei zwölf Kantonen der deutschen und lateinischen Schweiz durchgeführt hat (www.edudoc.ch/record/30851). Zehn der befragten Kantone stellten zusätzliche RAV-Personalberatende ein. Sie rechnen mit einer Einarbeitungszeit von drei bis sechs Monaten. Aussagekräftig sind auch die durchschnittlichen Dossierzahlen. Je nach Kanton bearbeitet eine Beratungsperson zwischen 100 und 160 Dossiers.

18. Ausländer: Bund fördert Integration

(sre) Der Bundesrat hat kürzlich den ersten Bericht "Umsetzung Massnahmenpaket Integration" (www.edudoc.ch/record/30778) zur Kenntnis genommen. Die 45 Massnahmen zur Förderung der Integration, welche von Bund und kantonalen Institutionen entwickelt wurden, werden planmässig umgesetzt. Dabei wird auch der Bereich Arbeit abgedeckt. Die Massnahme "Interkulturelle Aus- und Weiterbildung der RAV-Personalberatenden" zielt darauf ab, die interkulturellen Kompetenzen der Personalberatenden zu fördern. Der Verband der Schweizerischen Arbeitsämter VSAA ist mit der Umsetzung beauftragt.

19. RAV: 101 neudiplomierte Personalberatende

(sre) Mit dem Lehrgang "Personalberater/-in mit eidgenössischem Fachausweis" werden qualifizierte Fachpersonen ausgebildet, die in der Lage sind, Stellensuchende zu beraten und wieder in den Arbeitsmarkt einzugliedern. Am 17. Januar 2009 fand in Bern die Diplomfeier für die 101 Personalberatenden statt, die im Oktober 2008 die Abschlussprüfung für den eidg. FA bestanden hatten.

Informationen zum Ausbildungslehrgang Personalberater/-in mit eidg. FA unter www.eidgpersonalberater.ch

BESTIMMTE GRUPPEN VON STELLENSUCHENDEN

20. Aargau: Vitamin L gegen Jugendarbeitslosigkeit

(vm) L wie Lehrstelle - das "Netzwerk Vitamin L" war im Kanton Aargau auch 2008 erfolgreich. Diese departementsübergreifende Institution kämpft auf verschiedenen Ebenen gegen die Jugendarbeitslosigkeit. Im Rah-

men des "Junior Mentoring" unterstützten 67 Mentorinnen und Mentoren über hundert Jugendliche bei der Lehrstellensuche. In 78% der Fälle wurde eine Lehr- oder Attestausbildungsstelle gefunden. Regen Zuspruch hatte auch das Projekt "Lehrstelle JETZT". Es handelt sich dabei um ein Beratungsangebot, welches 2008 von 562 Jugendlichen benutzt wurde.

Weitere Informationen über Vitamin L unter www.edudoc.ch/record/30780

21. Profora Bejune: Ausbildungen für Flüchtlinge, Asylsuchende, Migranten, Arbeitslose und Sozialhilfebezüger

(jf) Der Verein Profora Bejune ist in den Kantonen BE, JU und NE tätig. Unterstützt durch den Bund, entwickelt und verwaltet er Ausbildungsprogramme für Asylsuchende, Flüchtlinge, Migrant/innen und für Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger/innen. Der Direktor von Profora Bejune hat vor kurzem Zertifikate an 36 Personen ausgehändigt, die eine Ausbildung als Gesundheitshelferin, Bäckereihilfe oder Kassierin abgeschlossen hatten. Die Ausbildungen dauern fünf bzw. zwei Monate; darauf folgt ein fünfmonatiges Praktikum im Gesundheitsbereich, zwei Monate in einer Bäckerei und ein Monat im Handel.

Weitere Informationen unter www.profora-bejune.ch

INTEGRATION VON BEHINDERTEN UND SOZIALSCHWACHEN

22. Solothurn: Case Management für Stellensuchende erfolgreich

(vm) Seit bald zwei Jahren unterstützt die Case Management (CM)-Stelle des Amtes für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Solothurn schwer vermittelbare Stellensuchende auf dem Weg zurück in den Arbeitsmarkt. Es handelt sich um Menschen, welche von mehreren Problemen (z.B. Arbeitslosigkeit, Alkohol, Schulden) betroffen sind. Die CM-Stelle übernimmt die Fallführung sowie die Koordinationsaufgaben unter den jeweils beteiligten Institutionen, sodass die versicherte Person nur noch einen Ansprechpartner hat. Finanziell wird sie getragen von der Arbeitslosenversicherung (ALV) und den Einwohnergemeinden zu je 40 Prozent, sowie von der IV zu 20 Prozent. Dank dem CM haben bisher 22 Personen eine feste und 23 Personen eine temporäre Stelle gefunden.

Ausführlicher Beitrag unter www.edudoc.ch/record/30620

23. Deutschland: Weniger Wiedereingliederungen

(vm) Während 2002 mehr als 100000 Personen bei der Bundesagentur für Arbeit als berufliche Rehabilitanden (analog Wiedereingliederung bei der IV) anerkannt wurden, waren es 2007 nur noch 68000. Zu diesem Ergebnis gelangt eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung IAB (www.edudoc.ch/record/30777). Die Arbeitsmarktforscher weisen darauf hin, dass sich die Gesundheit der Deutschen in den letzten zehn Jahren generell verbessert habe. Einen weiteren Grund für den Rückgang sehen sie in der Tatsache, dass immer mehr Menschen an psychischen Problemen leiden, welche weniger offensichtlich seien und

daher möglicherweise nicht oder erst spät diagnostiziert würden.

PRINT- UND ONLINE-ANGEBOTE

24. BBT publiziert neue "Fakten und Zahlen" zur Berufsbildung

(df) Im Jahr 2008 traten 78100 Jugendliche in eine berufliche Grundbildung ein. Daran erinnert die überarbeitete BBT-Schrift "Fakten und Zahlen - Berufsbildung in der Schweiz". Die Broschüre ist über Internet zugänglich und durchaus nützlich, auch wenn die meisten Angaben nicht jünger sind als aus dem Jahr 2006. Mehr auf der Website des BBT (www.bbt.admin.ch/themen/berufsbildung/00129/) und unter www.edudoc.ch/record/30800

25. Publikationen: Bildungsstatistik 2008 erschienen

(wt) Der handliche Faltprospekt mit den wichtigsten Ergebnissen der Bildungsstatistik ist neu herausgekommen. Es enthält in der gewohnten Aufmachung die Werte für das Schuljahr 2007/08, für die Abschlüsse 2007 und für die Ausgaben 2006. Download über die Website des BFS (www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/15/22/publ.Document.116617.pdf) oder von PANORAMA (www.edudoc.ch/record/30782). Bestellung der gedruckten Version beim Bundesamt für Statistik, 2010 Neuchâtel, Bestellnummer 417-0800, gratis.

PERSONEN UND INSTITUTIONEN

26. MBA Zürich: Neuer Leiter der Abteilung Betriebliche Bildung

(dh) Die Bildungsdirektion hat dipl. Ing. ETH Andres Meerstetter zum neuen Leiter der Abteilung Betriebliche Bildung des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes der Bildungsdirektion ernannt. Er wird seine neue Aufgabe am 1. August 2009 übernehmen.

Mehr unter www.edudoc.ch/record/30677

IMPRESSUM

© SDBB, 1. Jahrgang 2009 als Weiterführung des Newsletters «bbaktuell». Herausgeber: Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung I Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB, Bern, in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, dem Staatssekretariat für Wirtschaft secO und der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK.

Chefredaktor: Dr. Emil Wettstein (wt). Redaktion: Jacques Amos (ja), Josette Fallet (jf), Coralia Gentile (cg), Daniel Fleischmann (df), Andreas Minder (am), Viktor Moser (vm), Pierre-Yves Puipe (pyp), Sara Reist (sre), Brigitte Schneider (bs). Übersetzung: Josette Fallet (d-f) und Rosmarie Hofmann (f-d). Produktion: Andreas Minder (am). Gestaltungskonzept: Agnès Laube. Mitglieder der Steuergruppe: Daniel Duttweiler, BBT; Geneviève Robert, secO; Yvonne-Marie Ruedin, CLPO; Heinz Stauer (SDBB, Vorsitz), Jean-Daniel Zufferey (SBBK).

Verantwortlich für diese Ausgabe ist Andreas Minder, Zürich, redaktion@panorama.ch.

Dies ist die PDF-Fassung des Newsletters, der in verschiedenen Versionen kostenlos als E-Mail abonniert werden kann, vgl. www.panorama.ch > abonnieren. Früher publizierte Meldungen sowie weitere Angebote des Fachmediensverbands «Panorama Bildung - Beratung - Arbeitsmarkt» finden Sie unter www.panorama.ch

Umfrage

Beilage zu PANORAMA.aktuell vom 3. Februar 2009

Meldung 5446da

RAV werden massiv ausgebaut

Die Wirtschaftskrise ist auf dem Arbeitsmarkt angelangt. Die meisten Kantone verzeichneten im letzten Quartal 2008 eine überdurchschnittliche Zunahme der Arbeitslosigkeit. Dies geht aus einer Umfrage hervor, die PANORAMA.aktuell bei zwölf Kantonen der deutschen und lateinischen Schweiz durchgeführt hat. Zehn der befragten Kantone stellen denn auch zusätzlich RAV-Personalberatende ein, und zwar in unterschiedlichem Ausmass. Sie rechnen mit einer Einarbeitungszeit von drei bis sechs Monaten. Aussagekräftig sind auch die durchschnittlichen Dossierzahlen. Je nach Kanton bearbeitet eine Beratungsperson zwischen 100 und 160 Dossiers. Von Viktor Moser

«Ist die Rezession bereits spürbar?» So lautete der Einstieg unserer Umfrage, welche wir bei den Koordinatorinnen und Koordinatoren der RAV aus zwölf Kantonen durchgeführt haben. Danach wollten wir wissen, ob und – wenn ja – wie viele neue Personalberatende zurzeit eingestellt werden. Im Weiteren erkundigten wir uns nach der Einarbeitungszeit für neue RAV-Personalberatende und nach der durchschnittlichen Dossierzahl. Schliesslich stellten wir auch die Frage, wann bei den RAV zum letzten Mal Personen bzw. Stellen abgebaut worden sind. Eine Übersicht über die Antworten zur Neuanschaffung von RAV-Personalberatenden, zu deren Einarbeitungszeit und zur durchschnittlichen Dossierzahl liefert die Tabelle auf Seite 2 dieses Beitrages.

Arbeitslosigkeit steigt rasch

Im letzten Quartal 2008 ist die Arbeitslosigkeit in einer Mehrzahl der befragten Kantone spürbar angestiegen. Besonders stark betroffen ist die Westschweiz. Der Kanton Waadt registrierte eine Zunahme von 1772 Stellensuchenden gegenüber 941 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Mehr als doppelt so hoch war – verglichen mit der Durchschnittszahl der Vorjahre – mit 599 zusätzlichen Stellensuchenden der Anstieg in Neuenburg, wobei vor allem die Monate November und Dezember 2008 stark ins Gewicht fielen. Im Kanton Jura kletterte die Arbeitslosenquote zwischen Oktober und Dezember 2008 von 4,4% auf 5,7%.

Überdurchschnittlich war der Anstieg auch in den beiden Basel sowie im Aargau; allerdings auf einem klar niedrigeren Niveau als in der Westschweiz. Ein stetiges, (noch) vergleichsweise moderates Anwachsen der Arbeitslosenzahlen verzeichneten Schaffhausen, Tessin, Ob- und Nidwalden, Zürich und Bern. Tessin, Zürich und Bern weisen explizit auf den saisonal bedingten Anstieg hin. Zürich veranschlagt dessen Anteil – neben konjunkturellen Ursachen – auf 60%, Bern auf ungefähr 50%. Ein Sonderfall ist Graubünden, welches – ebenfalls aus saisonalen Gründen – vorerst sogar einen leichten Anstieg der Beschäftigung feststellt. Mehrere Kantone (BE; OW/NW, ZH; AG, JU) erwähnen zudem die rasante Zunahme der Kurzarbeit. Die Unterschiede unter den einzelnen Kantonen lassen sich auch durch die Beschäftigtenstruktur erklären. So weist etwa der Kanton Jura mit 37% einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Beschäftigten im Industriesektor auf. Entsprechend hoch ist die Arbeitslosenquote.

Neueinstellungen (fast) überall

Zehn der zwölf Kantone stellen angesichts der sprunghaft angestiegenen Arbeitslosenzahlen neue RAV-Personalberatende ein. Die Spannweite reicht von zwei (OW/NW) bis dreissig zusätzlichen Stellen (ZH, AG). Auffallend ist die Fluktuation im Kanton Aargau, welcher gleich viele Neueinstellungen vornimmt wie

Umfrage: RAV werden massiv ausgebaut

der mehr als doppelt so bevölkerungsreiche Kanton Zürich. In ähnlichen Grössenordnungen bewegt sich auch der Kanton Waadt. Zwischen August 2008 und Jahresende wurden fünfzehn neue Personalberaternde rekrutiert. Nun will man den Bestand nochmals um zehn bis fünfzehn Personen aufstocken.

Mit zwanzig Neueinstellungen, welche teilweise sogar auf planbare Abgänge folgten, ist der Kanton Bern eher vorsichtig. Philippe Zürcher, Leiter Stab bei Berner Wirtschaft beco erklärt dazu: «Die wirtschaftliche Situation und deren Auswirkung auf den Arbeitsmarkt wird laufend sorgfältig beobachtet. Eine Anpassung der Zahlen ist somit jederzeit denkbar.»

Keine Neueinstellungen sind bis jetzt in Schaffhausen und Graubünden erfolgt.

Hauptgrund für den Ausbau der RAV ist die Zunahme der Dossierzahl je Beratungsperson. Als Faustregel gilt eine Obergrenze von 120 Dossiers. Das Spektrum der entsprechenden Zahlen ist innerhalb der einzelnen Kantone erstaunlich breit. Es reicht von 95 (GR) bis 160 Dossiers (SH und JU). Barbara Zirell, RAV-Koordinatorin aus dem Kanton Schaffhausen weist in diesem Zusammenhang allerdings darauf hin, dass «Personalberatungs-Aufgaben in den Kantonen sehr verschieden abgewickelt werden» und

deshalb ein interkantonaler Vergleich nicht aussagekräftig sei.

Sorgfältige Einarbeitung nötig

Neu eingestellte Personalberatende können zunächst bloss ein reduziertes Arbeitspensum erbringen. In der Einschätzung, wann die volle Leistungsfähigkeit erreicht sei, weichen die Kantone voneinander ab: Drei Monate, meinen etwa Schaffhausen, Obwalden/Nidwalden und Tessin, mit bis zu neun Monaten rechnet man demgegenüber in Bern. Einzelne Kantone (BL, AG, VD) betonen, dass die Einarbeitungszeit je nach Vorkenntnissen der neuen Mitarbeitenden unterschiedlich sei. «Diese (die Einarbeitung; Anm V.M.) ist abhängig vom Umfang der Vorkenntnisse in den Bereichen Beratung und Sozialversicherungsrecht,» erklärt dazu Peter Hauser, RAV-Koordinator aus dem Kanton Baselland. Und sein Waadtländer Kollege Bernard-Philippe Savary ergänzt: «Wir stellen womöglich Kandidatinnen und Kandidaten mit einem eidg. Fachausweis als Personalfachmann/Personalfachfrau, HR-Spezialisten oder Sozialversicherungs-Fachleute ein.»

Alle Kantone kennen eine Betreuung der 'Neuen' durch erfahrene Personalberatende, welche meist

Kanton	1: Anstellung	2: Anzahl	3: Einarbeitung	4: Dossierzahl
Basel-Stadt	ja	7-8	4 Monate	145
Tessin	Ja	6	3-6 Monate	120
Waadt	Ja	10-15	6 Monate	112
Schaffhausen	offen	-	3 Monate	140-160
OW/NW	Ja	2	3 Monate	125
Jura	Ja	2-3	5-6 Monate	140-160
Bern	Ja	20	6-9 Monate	> 130
Basel-Landschaft	Ja	4	unterschiedlich	100-120
Zürich	Ja	ca.30	6 Monate	90-100
Aargau	Ja	30	unterschiedlich	125-150
Neuenbeurg	Ja	12	6 Monate	135
Graubünden	Nein	-	-	95

Wortlaut der Fragen

1. Stellen Sie zusätzlich RAV-Personalberatende ein?
2. Wenn ja, wie viele zurzeit?
3. Wie rasch sind neu eingestellte Personalberatende voll leistungsfähig?
4. Wie hoch ist die durchschnittliche Dossierzahl je Personalberaterin/Personalberater?

Umfrage: RAV werden massiv ausgebaut

durch RAV-interne Weiterbildungen ergänzt wird. Die Einarbeitungspläne sind in der Regel klar definiert. Die drei Befragten Westschweizer Kantone bieten überdies einen 25-tägigen Basislehrgang an, welcher in Zusammenarbeit mit dem Verband Schweizerischer Arbeitsämter (VSAA) durchgeführt wird. Gemäss Artikel 119b der Verordnung zum Arbeitslosenversicherungsgesetz (AVIV) absolvieren alle Personalberatenden nach ihrer Einarbeitung den Lehrgang zum Fachausweis eidg. Personalfachmann/Personalfachfrau.

Bringt die Einarbeitung von neuen Personalberatenden zunächst nicht zusätzliche Belastungen für das Team? Die meisten Kantone bejahen diese Frage. «„Götti“, Leitung und Administration müssen zusätzlich zum normalen Arbeitspensum die Einführung der neuen Mitarbeitenden bewältigen», meint dazu Thomas Jodar, RAV-Koordinator Obwalden/Nidwalden. Gleichzeitig wird aber einhellig unterstrichen, die Einarbeitung erfolge rasch und werde auf verschiedene Schultern verteilt. Sylvain Babey, RAV-Koordinator Neuenburg, hält fest, dass die Personalberatenden durch die «RAV-Leitung, den kantonalen Personaldienst und den Amtsleiter» entlastet würden. Eine gewissenhafte Einführung, so Philippe Zürcher, sei zudem gut investierte Zeit, da sie nachhaltig wirke. Nicht von Belastung, sondern eher von Bereicherung sprechen die Befragten aus Zürich, Baselland und Aargau. Guido Pfister, RAV-Koordinator Aargau wörtlich: «Grundsätzlich werden neue Mitarbeitende in erster Linie als willkommene Verstärkung angesehen.»

Fluktuation ohne Entlassungen

Die Beschäftigungsentwicklung auf den RAV ist antizyklisch: Bei hoher Arbeitslosigkeit viele Neueinstellungen, bei niedriger Arbeitslosigkeit Stellenabbau. Dieser ist zum Teil erheblich. So wurden im Kanton Waadt zwischen August 2005 und Mai 2008 insgesamt vierzig Stellen abgebaut. Im bevölkerungsschwächeren Kanton Baselland wurden innert zwei Jahren 700 Stellenprozent reduziert, um ein weiteres Beispiel zu erwähnen. Besonders ausgeprägt ist die Fluktuation im Kanton Aargau, wo 2006/07 total vierzig RAV-Stellen gestrichen worden sind.

Praktisch alle Kantone heben jedoch ausdrücklich hervor, der Abbau sei nicht über Entlassungen, sondern über nicht ersetzte Abgänge erfolgt. Eine spezielle Regelung kennt der Kanton Bern, wo neu eintretende Mitarbeitende mit Verträgen angestellt werden, welche vorerst auf drei Jahre befristet sind.

Wie schnell sich der Wind gedreht hat, zeigt die Aussage des jurassischen RAV-Koordinators Nicolas Ackermann: «Wäre die Arbeitslosigkeit weiter zurückgegangen, hätten wir für 2009 gemeinsame Sparmassnahmen (z.B. unbezahlte Ferien) ins Auge gefasst. In solchen Fällen können wir auf flexible und solidarische Mitarbeitende zählen. Bei der aktuellen Entwicklung haben wir unsere Pläne allerdings geändert».

Viktor Moser ist Redaktor Arbeitsmarkt, vmoser@panorama.ch

Impressum

Dies ist ein Ergänzungsdokument zum Newsletter PANORAMA.aktuell. © beim Herausgeber, dem Schweizerischen Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB, Bern.

«PANORAMA.aktuell» kann kostenlos unter www.panorama.ch abonniert werden, wo auch auf ältere Ausgaben und weitere Informationen zu Arbeitsmarkt, Berufsbildung sowie Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung zugegriffen werden kann. Verantwortlicher Redaktor: Dr. Emil Wettstein, Berufsbildungsprojekte GmbH Zürich, redaktion@panorama.ch

Stelleninserat

Das SDBB ist ein Dienstleistungszentrum der EDK, das im Auftrag der Kantone und mit Unterstützung des Bundes Serviceleistungen in den Bereichen der Berufsbildung sowie der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung erbringt. Innerhalb dieser Dienstleistungspalette suchen wir für den Fachmedienverbund PANORAMA auf den 1. Oktober 2009, evtl. mit schrittweisem Einstieg ab Frühjahr/Sommer

eine Chefredaktorin oder einen Chefredaktor (60%, evtl. mehr)

Der Fachmedienverbund PANORAMA liefert den Fachleuten aus Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung und Arbeitsmarkt Informationen und Hintergründe für ihre Arbeit. Er besteht im Wesentlichen aus einer Fachzeitschrift, einem Newsletter mit drei Schwerpunkten, einem Versanddienst und einer Website jeweils in D und F.

Als Chefredaktor/in des Verbundes sorgen Sie, in enger Zusammenarbeit mit Produzent/innen, einem Sekretariat und einem Team von Fachredaktor/innen und redaktionellen Mitarbeitenden, für den Betrieb und den reibungslosen Ablauf dieser Informationsdienstleistungen.

Die Aufgabe beinhaltet insbesondere:

- Definition, Planung und Umsetzung der Strategie „Fachmedienverbund PANORAMA“
- Planung der verschiedenen Teile des Verbundes
- Budget, Finanzkontrolle
- Führung des Teams, Leitung der regelmässigen Redaktionssitzungen, Terminüberwachung
- Textredaktion, Lektorate, teilweise Verfassen von Beiträgen, GzD,
- Steuerung der Abläufe, Koordination der Produktion
- Mitarbeit bei Marketingmassnahmen, Zusammenarbeit mit Herausgebern, Verlag und Produktion einschl. Satz und Druck

Anforderungen

Wir suchen eine initiative, selbstständige, flexible und teamstarke Persönlichkeit mit Erfahrung im Fachmedienbereich und Affinität zu den Fachgebieten Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung und Arbeitsmarkt. Sie sind vertraut mit allen bestehenden journalistischen Formen (Zeitschrift, elektronische Newsletter, Website, kurze und lange Berichterstattungsformen), und „crossmedia“ ist für Sie kein Fremdwort. Sie bringen eine hohe Verantwortungsbereitschaft und eine professionelle Einstellung zu Ihrer Aufgabe mit, sind zuverlässig und innovativ. Deutsch oder Französisch ist Ihre Muttersprache und Sie verfügen über sehr gute Kenntnisse der jeweils anderen Sprache.

Angebot

Wir bieten eine spannende, abwechslungsreiche Aufgabe in einem motivierten Team, welche viel Eigenständigkeit beinhaltet. Arbeitsort ist das Haus der Kantone, fünf Minuten vom Hauptbahnhof Bern. Sie werden in die zurzeit laufende Weiterentwicklung des Fachmedienverbundes einbezogen, weshalb wir uns für 2009 einen schrittweisen Einstieg in die Aufgabe wünschen, beginnend im Frühjahr oder Sommer 09 mit vollständiger Übernahme ab 1.10.2009. Es erwarten Sie ein attraktiver Arbeitsplatz, ein angemessener Lohn und gute Sozialleistungen.

Falls Sie ein Pensum von 80 oder 100% anstreben, kann eine Verknüpfung mit anderen Aufgaben im SDBB geprüft werden.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bis zum 28.02.2009 an SDBB, Fachmedien, Haus der Kantone, Postfach 583, 3000 Bern 7. Bei Fragen geben Ihnen Heinz Stauer, heinz.stauer@sdbb.ch, Tel. 031 320 29 25, sowie der heutige Chefredaktor Emil Wettstein, Tel. 044 350 55 18, gerne Auskunft. Unter www.sdbb.ch/Panorama-d finden Sie weitere Informationen.



Im Einsatz für die Lehrstellensuchenden

Das Laufbahnzentrum ist eines der grössten Kompetenzzentren für Laufbahnfragen in der Schweiz. Über 100 engagierte Mitarbeitende erbringen für unsere Kundinnen und Kunden jeden Alters qualitativ hoch stehende Dienstleistungen rund um die Laufbahngestaltung.

Für die Abteilung JOB PLUS, welches Motivationsprogramme und Brückenangebote für Jugendliche im Übergang zwischen Schule und Beruf anbietet, suchen wir per 1. Mai 2009 oder nach Vereinbarung eine/n engagierte/n

Berufs-, Studien- und Laufbahnberater/Laufbahnberaterin

Aufgabenbereich

Der vielfältige Aufgabenbereich erstreckt sich von der Selektion der Jugendlichen über die Begleitung während des Programms und die Unterstützung bei der Berufswahl bis hin zur Suche einer Anschlusslösung. Ebenfalls gehören zu Ihrem Aufgabenbereich Unterrichtseinsätze im Rahmen unseres Bildungsteils. Weitere wichtige Bestandteile sind das Akquirieren von Praktikumsplätzen, die Kontaktpflege zu den Praktikumsbetrieben sowie die flankierende Öffentlichkeitsarbeit.

Anforderungen

- Ausbildung zum/r Berufs-, Studien- und Laufbahnberater/in
- Nachhaltiges Interesse an Jugendfragen
- Ausgeprägte Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen
- Sicheres, überzeugendes Auftreten
- Gute organisatorische Fähigkeiten
- Hohes Mass an Dienstleistungsorientierung
- Eigenverantwortliche Arbeitsweise.

Angebot

Es erwartet Sie eine spannende und vielseitige Aufgabe mit Gestaltungsspielraum in einem lebendigen Team. Wir bieten Ihnen fortschrittliche Anstellungsbedingungen sowie gute berufliche Entwicklungs- und Fortbildungsmöglichkeiten.

Auskünfte zur Stelle erteilt Ihnen gerne
Christian Müller, Abteilungsleiter JOB PLUS, Direktwahl 044 278 80 61

Ihre vollständige Bewerbung richten Sie **bis 18. Februar 2009 an:**
Stadt Zürich, Laufbahnzentrum, Personalabteilung, Konradstrasse 58, Postfach 1177,
8031 Zürich

Die medAss AG ist die aus den bisherigen Bildungsanbietern neu entstehende Berufsfachschule für medizinische Assistenzberufe mit Standorten in Bern und Spiez, die Lernende in den Berufen medizinische Praxisassistent/in, Dentalassistent/in und tiermedizinische Praxisassistent/in im Kanton Bern ausbildet.

Für die Leitung dieser Berufsfachschule suchen wir eine initiative und motivierte Persönlichkeit als

Schulleiterin/Schulleiter

Beschäftigungsumfang: Schulleitung 80 %, Abteilungsleitung und Unterricht bis 20 %

Sie führen die Schule in pädagogischer, organisatorischer, personeller, fachlicher und finanzieller Hinsicht.

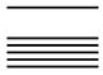
Anforderungsprofil:

- Hochschulabschluss, idealerweise im medizinischen, pädagogischen oder sozialen Bereich
- Führungsstärke und integrative Persönlichkeit mit entsprechender Erfahrung in einer leitenden (idealerweise pädagogischen) Position
- Leistungsausweis im Bereich der beruflichen Grundbildung (vorzugsweise Gesundheitswesen)
- Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Verwaltungsstellen

Mit Ihrer Fähigkeit, Veränderungsprozesse kreativ, konstruktiv und innovativ zu gestalten, sind Sie in der Lage, verschiedene Schulkulturen zusammenzuführen. Sie zeigen Geschick im Umgang mit Menschen und Ihre Persönlichkeit zeichnet sich aus durch grosse Belastbarkeit, Verhandlungsgeschick, Entscheidungsfreudigkeit und Durchsetzungsvermögen. Sie sind konflikt- und kritikfähig.

Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche, interessante Tätigkeit mit der Möglichkeit, am Aufbau der neuen Schule mitzuarbeiten. Attraktive Arbeitsbedingungen bei hohem Selbstständigkeitsgrad entschädigen Sie für Einsatz und Leistung. Arbeitsort Bern.

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum 20. Februar 2009 an: Herr Markus Fischer, Verwaltungsrat medAss, Hotelgasse 1, Postfach 316, 3000 Bern 7. Für telefonische Auskünfte steht Ihnen Herr Lukas Kmoch, Leiter der Teilprojektgruppe Organisation, Telefon 031 537 34 00 zur Verfügung.



Das Amt für Berufsberatung des Kantons Zug, BIZ ZUG, sucht auf den 1. Juli 2009 oder nach Vereinbarung eine/n

Berufs- und Laufbahnberater/in (80%)

Im Zentrum der Aufgaben steht die Beratung von Jugendlichen und Erwachsenen. Die Berufswahlvorbereitung der Jugendlichen aus der Oberstufe umfasst neben der Beratung und der intensiven Unterstützung bei der Lösungssuche weitere Aktivitäten wie die Durchführung von Klassenorientierungen, Elternabenden usw. Diese erfolgen in enger Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen der zugeteilten Gemeinden.

Rund die Hälfte unserer Ratsuchenden sind Erwachsene. Neben der klassischen Laufbahnberatung arbeiten wir auch mit neuen Formen wie Potentialanalyse und Assessment.

Dazu kommen ständige und temporäre Fachaufgaben wie z. B. die Mitwirkung bei Projekten und/oder in Arbeitsgruppen.

Wir erwarten Bewerbungen von engagierten, vielseitig interessierten und offenen Fachpersonen, die teamfähig und belastbar sind. Sie verfügen über einen anerkannten Abschluss in Berufs- und Laufbahnberatung (SVB, Fachhochschule oder Universität/NABB) und haben - wenn möglich - bereits ein paar Jahre Erfahrung in der Berufs- und Laufbahnberatung. Die Anwendung moderner Kommunikationsmittel sollte für Sie selbstverständlich sein.

Wir bieten ein abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld mit Gestaltungsmöglichkeiten, eine gute Infrastruktur, sorgfältige Einführung und eine intensive fachbezogene Zusammenarbeit in einem 15-köpfigen Team.

Ihr zukünftiger Arbeitsplatz befindet sich unmittelbar beim Bahnhof Zug.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Amtsleiterin Bernadette Boog zur Verfügung, Telefon 041 728 32 18, oder bernadette.boog@dbk.zg.ch. Die Beschreibung unserer Dienstleistungen finden Sie unter www.zug.ch/biz.

Ihre Bewerbung schicken Sie bis 28. Februar 2009 an das Amt für Berufsberatung, Bernadette Boog, Baarerstrasse 21, 6300 Zug.